Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 14 (1908)

Heft: 1

Artikel: Zur griechischen und römischen Münzkunde. Abtheilung II

Autor: Imhoof-Blumer, F.

Kapitel: Europa : einige Kupferprägungen aus der Diadochenzeit

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Kupferprägungen aus der Diadochenzeit

Ausser den sicher kleinasiatischen Münzen, die man dem im J. 314 v. Chr. für die Partei Kassanders in Karien kämpfenden *Eupolemos* zutheilt, und für deren Prägestätte man wegen des Beizeichens, der Labrys, Mylasa anzunehmen geneigt ist[1], gibt es andere Kupfermünzen der Makedonen, die nach meinen langjährigen Erfahrungen in der Regel ebenfalls aus dem vorderen *Kleinasien* stammen und zwar bei den Funden nie vermischt mit europäischen Prägungen. Darunter befinden sich die folgenden, die man den Söhnen Kassanders, Philipp IV. und Alexander V. zuzuschreiben pflegt.

1. Br. 20. — Kopf eines jugendlichen *Gottes* mit schmaler über der Stirn geknüpfter Tänie rechtshin. Pkr. ℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *oben*, ΦΙΛΙΠΠΟΥ *unten*. Jugendlicher nackter *Reiter*, die Hände am Zügel, im Galopp rechtshin. Im Felde links Doppelbeil (ᛗ), unter dem Pferde ᛗ.

Gr. 5,56. Mus. Winterthur.
Gr. 5,25. M. S.

[1] Wroth, *Num. Chron.* 1891, 135 ff.; *Kat. Brit. Mus. Karia* S. LXIII f. und 128 Taf. XXI 11 u. 12; *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 15 u. 16. Die Typen, Schilde und Schwert sind entweder von einem Doppelbeil (ᛗ) als Beizeichen oder von einem Monogramme begleitet. Was bei der Zutheilung dieser Münzen an den bloss von Diodor erwähnten *Eupolemos* befremdet, ist dass dieser bloss durch eine Niederlage bekannte Truppenführer mit eigenem Namen geprägt haben soll. Es wird von ihm auch nicht berichtet, dass er im Jahre 314 einer der Strategen des Kassander gewesen, sondern bloss dass ihm damals von *Prepelaos*, dem *Strategen* des in Karien weilenden kassandrischen Heeres und von Asandros, dem Satrapen über Karien, ein Truppentheil zur Bekämpfung des Ptolemaios, Neffen des Antigonos anvertraut worden sei. Hieraus ist einzig zu entnehmen, dass Eupolemos zur Partei Kassanders gehörte; hatte er aber die in Rede stehenden Münzen geprägt, so ist zu vermuthen dass er vor seiner Niederlage Fürst oder Tyrann eines kleinen karischen Gebietes gewesen sei, wie z. B. nicht viel früher die Königin Ada in Alinda. In der blossen Eigenschaft eines dem Satrapen Asandros und dem Strategen Prepelaos unterstellten Heerführers konnte Eupolemos um so weniger geprägt haben, als zu jener Zeit überhaupt weder Satrapen noch Feldherren persönliches Münzrecht ausübten. Wenn, woran kaum zu zweifeln ist, die beiden von Diodor XIV 68 u. 77 erwähnten Eupolemos mit einander und dem durch die Münzen bekannten identisch sind, so kann es auch dieser gewesen sein, der nach dem Verluste seiner Herrschaft und rascher Wiedererlangung der Freiheit im folgenden Jahre sich nach Griechenland zu Kassander begeben hatte und dann von diesem zum Befehlshaber in Hellas ernannt worden war.

Paris. Mionnet I 571, 766.
Müller, *Num. d'Alexandre*, Philippe III. Nr. 76 *a*.
Berlin. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 17.

2. Br. 19. — Ebenso, mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ *oben*, ΑΛΕΞΑΝΔ [ΡΟΥ] *unten*, links im Felde Doppelbeil (⋈) und ⋈, unter dem Pferde ΜΕ.

Gr. 4,05. M. S.
Paris. Mionnet I 576, 821 mit ΜΕ in Kreislinie.
» Mionnet Suppl. III 343, 568 mit ΜΕ.
Berlin (M S.). A. a. O. Taf. XXXII, 20 ebenso.
» Mit ΝΚ.

Die Zutheilung dieser Münzen an Kassanders Söhne, die während ihrer kurzen Herrschaft Europa nie verliessen, ist wegen der sicher constatierten Herkunft der nicht seltenen Stücke unzulässig. Sie stellen Prägungen eines der Reichsverweser vor den Todesjahren des Philipp Arridaios (316) und Alexanders, Sohn der Roxane (311), dar und sind gleichzeitig und gleichen Ursprungs wie die Goldstatere und Viertelstatere mit dem Namen Alexanders und den Monogrammen ⋈ oder ⋈ nebst Doppelbeil, worauf schon Müller, *Num. d'Alexandre* 194 Nr. 576-578 hingewiesen hat. Nur täuschte sich dieser darin, dass er annahm die Gruppe stamme aus Griechenland und das Doppelbeil komme auch auf Münzen mit Kassanders Namen vor[1]. Welche kleinasiatische Stadt der Prägeort dieser Münzen war, ob Mylasa oder ein anderer Ort, bleibt einstweilen ungewiss.

In die nämliche Zeit ist eine Münze zu setzen, die von Müller unerwähnt blieb, vermuthlich weil er sie für eine Prägung Philipps V. hielt.

[1] Der Buchstabe Κ der Münze Mionnet I 574, 801, die Müller berücksichtigte, kann wegen der damit wechselnden Monogramme (s. unten Nr. 5-11) nicht wohl als Initiale des Namens Kassanders gelten.

3. Br. 20. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin. Pkr.

℞. ΦΙ *links oben,* ΒΑ *rechts unten.* Jugendlicher *Reiter* in Chiton und Mantel im Galopp rechtshin, die Rechte erhoben.

Gr. 6,50. Mus. Winterthur.
Gr. 5,45. M. S. *Tafel X* Nr. 1.
Paris. Mionnet I 575, 807 (Philipp IV.); Suppl. III 254, 656 (Philipp V.).

3 *a*. Br. 20. — Ebenso; zwischen Β und Α *Heroldstab.*

Gr. 6,00. M. S.

Ein anderes Exemplar meiner Sammlung zeigt auf der Rückseite den *Heroldstab* in rundem Gegenstempel, siehe *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 18.

Als Gegenstück ist die folgende Münze zu verzeichnen:

4. Br. 19. — Ebenso, mit ΑΛΕ *oben*, *Heroldstab* zwischen Β | Α *unten.*

Berlin (M. S.). *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 19.
Mus. Winterthur. *Tafel X* Nr. 2.

Man hat es hier zweifellos, wie bei Nr. 1 und 2, entweder mit einer Simultanprägung im Namen der beiden Scheinkönige Philipp III. und Alexander IV. zu thun, oder mit Prägungen kurz vor und nach Philipps Todesjahre 316[1]. Die Münzstätte war aber eine von der der beiden ersten Münzen verschiedene und bleibt uns ebenfalls unbekannt. Sämmtliche Exemplare erhielt ich aus Smyrna.

Ebenfalls sehr häufig findet sich in Kleinasien eine der anonymen Münzsorten mit Schild und Helm.

[1] Vgl. die Silber- und Kupfermünzen des *Lysimachos* mit ΛΥ und dem Namen Philipp und Alexander, *Corolla num.* 1906, 163.

5. Br. 18. — Makedonischer *Schild* mit *Gorgoneion* in der Mitte.

℞. B | A. *Helm* mit Busch und herabhängenden Backenstücken von vorn; links unten im Felde *Heroldstab*.

Gr. 4,83. M. S. *Tafel* X Nr. 3.
Paris. Mionnet I 553, 567.
Berlin. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXV 14.

6. Br. 15. — Ebenso, mit *Heroldstab l.*, NK *r.*

Gr. 4,15. Mus. Winterthur.
Paris. Mionnet I 553, 556; Suppl. III 251, 639.
Berlin. A. a. O. Taf. XXXV 13.

7. Br. 12. — Ebenso.

Gr. 1,60. Berlin (M. S.).

8. Br. 15. — Ebenso, mit *Heroldstab l.*, ⋿ *r.*

Gr. 3,80. Berlin (M. S.).
Paris. Mionnet I 553, 563 u. 564.

9. Br. 16. — Ebenso, mit *Speerspitze l.*, ⋿ (?) *r.*

Kopenhagen. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXV 16.

10. Br. 16. — Ebenso, mit M *r.*, ohne Beizeichen.

Bompois. *Rev. num.* 1866 Taf. X 3.

11. Br. 16. — Ebenso, mit B | A, Doppelbeil (⋈) *l.*, K *r.*

Gr. 4,22. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 15.

12. Br. 18. — Ebenso, mit B | A, Doppelbeil *l.*, K *r.*

Berlin, Gotha, München u. a.

13. Br. 14. — Ebenso, mit Doppelbeil (Τ[1]) *l.*, Κ *r.*

Gr. 1,67 (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 17.
Paris. Mionnet I 574, 803-805 (Kassandros[2]).

14. Br. 12. — Makedonischer *Schild* mit Doppelbeil (in Relief) in der Mitte.

℞. Ebenso, mit Β | Α, *r.* Κ.

Gr. 1,30. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 18.
Hier *Tafel* X Nr. 4.

Von den gewöhnlichen Fundorten der gleichartigen Kupfermünzen, deren Schild statt mit dem Gorgoneion mit *Blitz, Herakleskopf von vorn*[3], *Keule*[4], *Heroldstab*[5] oder *Fackel*[6] geschmückt ist, weiss ich zuverlässiges nicht zu berichten. Diese Varianten scheinen aber alle aus der nämlichen Periode zu stammen und daher älter zu sein als andere, die mit den Monogrammen oder vollständigen Namen der Könige Demetrios Poliorketes, Pyrros, Antigonos Gonatas, Demetrios II. und Philipp V.[7] bezeichnet sind. Die älteste dieser Gruppen ist zweifellos die mit dem Blitze in der Schildmitte und den Beizeichen Blitz, Dreizack, Schlange, Epheublatt, Ε und ϟΕ[8], die man sämmtlich auf gleichzeitigen Kupfermünzen wieder findet, von denen jene Schildmünzen *Halbstücke* sind. Diese grösseren Münzen zeigen auf der Vorderseite den jugendlichen Herakleskopf mit Löwenfell, auf der Rückseite ΒΑ, Keule und Bogenbehälter[9] und

[1] Wie auf den Münzen des Demetrios Poliorketes mit der Nike von Samothrake wird auch hier das Doppelbeil bald in Relief, bald in Contour dargestellt.
[2] Das angebliche Monogramm der Nr. 804 ist nichts anderes als das nur zur Hälfte ausgeprägte Doppelbeil.
[3] *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXVI 8-12.
[4] A. a. O. Nr. 7.
[5] A. a. O. Nr. 13-16. Von diesen kamen mir Exemplare aus Smyrna zu.
[6] A. a. O. Nr. 21. Diese allein mit ΒΑΣΙ statt ΒΑ.
[7] A. a. O. Taf. XXXII-XXXV.
[8] Ausser diesen Beizeichen notierte ich nur noch drei andere. Der Helm dieser Münzen ist mit Lorbeer geschmückt und zeigt nur in wenigen Fällen Backenstücke, vgl. Nr. 15.
[9] Mionnet I 551, 546 ff.; Suppl. III 222, 395 ff.

werden als Prägungen aus den Jahren 311-306 betrachtet. Dieser Zeitbestimmung entspricht nun ein vor dem Todesjahre Alexanders IV. geprägtes Stück, das als unmittelbares Vorbild der Schildmünzen mit Blitz gelten kann.

15. Br. 16. — Makedonischer *Schild* mit *Blitz* in der Mitte.

℞. ΑΛΕΞΑΝΔ[ΡΟΥ] *unten* nach links. *Helm* mit Busch und Lorbeer von vorn, ohne Backenstücke; rechts im Felde ΛΕ. Linienkreis.

Löbbecke. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXI 33.

Hierzu gibt es ebenfalls ein gleichzeitiges Doppelstück das den oben erwähnten mit ΒΑ zeitlich vorangeht.

16. Br. 19. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin. Pkr.

℞. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ zwischen *Keule* und *Bogenbehälter; oben* ΛΕ. Linienkreis.

Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXI 31.
Paris. Mionnet I 550, 514.

Auf diese Münzen und die Nr. 2 und 4 folgten nach dem bisher Gesagten die anonymen Prägungen mit der Bezeichnung ΒΑ, die vermuthlich zum Theile über das Jahr 306 hinaus dauerten und an die sich dann diejenigen mit königlichen Namen und Monogrammen anschlossen, zuerst die des Demetrios und Pyrros. Welchen Orten und wem aber diese anonymen Münzen zuzuschreiben sind, ob z. B. dem Antigonos, Demetrios oder Kassandros, bleibt weiterer Untersuchung vorbehalten.

Zu der Voraussetzung einer bis in den Beginn des 3. Jahrhunderts reichenden Prägeperiode der Schildmünzen mit ΒΑ berechtigt nicht nur die ansehnliche Zahl der Varietäten, sondern auch der Umstand, dass

aus der Zeit, nach dem Demetrios Poliorketes den Königstitel angenommen hatte, eine Reihe von Kupfermünzen vorhanden sind, die die Gleichzeitigkeit von Prägungen mit und ohne Namen des Königs bezeugen. Da diese ausser auf der noch nicht veröffentlichen Tafel XXVIII 11-18 der *Ant. Münzen Nord-Griechenlands* III nie zusammengestellt worden sind, lasse ich hier zum Schlusse deren Beschreibungen folgen.

17. Br. 20. — Kopf des *Poseidon* mit Lorbeer rechtshin.
℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ *l.* Stehende *Athena* rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend, am vorgestreckten linken Arm Schild. Im Felde links Doppelbeil (in Relief), *r.* ⍴.

Gr. 4,46. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 11.
Paris. Mionnet I 583, 879; *Trés. de num. Rois grecs* Taf. XIX 4.

18. Br. 15. — Ebenso.
℞. ΒΑ *oben,* ⍴ *unten. Schiffsprora* rechtshin, rechts im Felde Doppelbeil.

Gr. 2,60. Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 12.
Paris. Mionnet I 552, 562; *Trés. de num.* Taf. XVI 15.

19. Br. 13. — Ebenso.
℞. Β | Α. *Dreizack;* neben dem Griffe links ⍴, rechts Doppelbeil.

Gr. 2,00 Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 13.

20. Br. 13. — Ebenso.
℞. Β | Α *Aphlaston,* links ⍴, rechts Doppelbeil.

Brit. Museum. *Taf.* X Nr. 6.

21. Br. 19. — Kopf der *Athena* rechtshin.
℞. ΒΑ *oben,* ⍴ *unten.* Schiffsprora rechtshin zwischen Aphlaston links, Doppelbeil rechts.

Löbbecke. A. a. O. Nr. 17.

22. Br. 15. — Ebenso.

Paris. Mionnet I 552, 559.
Basel u. a.

23. Br. 13. — Ebenso.

℞. B | A. *Aphlaston* zwischen ΑΡ links, Doppelbeil rechts.

Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 18.

24. Br. 12. — Wie Nr. 17, mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΔΗΜΗ ΤΡΙΟΥ *l.*, *im Felde l.* X, *r.* A.

Gr. 1,36. Athen. Postolakkas, Kat. Taf. V 1619.

25. Br. 12. — Kopf der *Athena* rechtshin, am Helme *Stierhorn.*

℞. ΒΑ *oben,* ΑΙ Χ *unten. Schiffsprora* rechtshin, links *Aphlaston.*

Gr. 1,92. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 15.
Gr. 1,85. München.
Cf. Paris. Mionnet I 552, 561 mit angeblich ΜΧ.

26. Br. 15. — Ebenso, mit *Stierhorn* am Helme.

℞. ΒΑ *über,* ΜΝ *unten. Schiffsprora* rechtshin.

Gr. 4,35. Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 16. Hier *Tafel X* Nr. 5.
Gr. 4,30. München.
Paris. Mionnet, Suppl. III 251, 643.

27. Br. 17. — Ebenso, ohne Stierhorn.

℞. Ebenso, mit ΜΗ.

Gr. 2,90. Berlin (M. S.).
Gr. 1,93. München (0,014).

28. Br. 16. — Ebenso, mit *Fisch* unter der Prora, Doppelbeil rechts.

Paris. Mionnet, Suppl. III 251, 644.
Moskau.

Das *Stierhorn* am Helme der Athena (Nr. 25 u. 26) ist das Attribut, mit dem auf Goldstateren und Tetradrachmen die Bildnisse des Demetrios Poliorketes erscheinen. Auch Seleukos Nikator liess sein Portrait und ausserdem Pferde und Elephanten mit Stierhörnern schmücken, Ptolemaios Soter und Lysimachos das Alexanderbild mit den Widderhörnern, das auch am Kopfe der Arsinoë II. vorkommt. Es beschränken sich demnach diese Abzeichen, von denen nur das Alexanders leicht erklärlich ist, auf die Prägungen der Diadochenzeit.

König My.....

1. 15. Br. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩ[Σ] / ΜΥ[ΞΙΛΙ?] zwischen *Köcher* links, *Keule* in der Mitte und *Bogen* rechts.

Kat. Bibl. Turin. *Tafel X* Nr. 7.

Der Name ist nicht sicher zu entziffern. Das Münzchen scheint thrakischer oder makedonischer Herkunft zu sein.

Thessalia

Magnetes (Demetrias)

1. Br. 20. — Kopf des *Asklepios* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΜΑΓΝΗΤ *r.* ΩΝ *l. oben.* Sitzender *Asklepios* mit nacktem Oberkörper linkshin, in der Rechten eine *Schale* der vor ihm aufgerichteten *Schlange* reichend, die Linke am Scepter.

Gr. 6,20. M. S.

Die Darstellungen des Asklepios, der die Schlange füttert, sind selten, *Auktions-Katalog Hirsch* XIII Taf. XVIII Nr. 1344 ist ein anderes Exemplar dieser Münze (mit Perlkreis auf jeder Seite verzeichnet) auf dem aber die Schlangenfütterung nicht erkannt wurde.